

# Rauchig, kraftvoll, virtuos

**Salzgitter-Bad** Lösekes Blues-Gang lässt das Publikum in der Kniestedter Kirche jubeln.

Von Martin Winrich Becker

Kultur vom Amt präsentierte nach elf Jahren Enthaltensamkeit mal wieder die Lösekes Blues-Gang aus Hildesheim in der fast ausverkauften Kniestedter Kirche. Und das ausgehungerte Fan-Publikum war von nah und fern angereist. Gerade von einer Tournee in der Schweiz zurückgekehrt, spielten die sechs Musiker und Bluespezialisten Stücke von ihrer nicht mehr ganz neuen CD „Old Masters and Soul“ von 2015. Nach 40 Jahren unterwegs boten die in Teilen etwas verjüngten Musiker kernigen Blues mal traditionell, modern und rockig. Der selbst verliehene Titel: „Deutschlands dienstälteste Blues Band“.

Alle sechs Musiker sind Könner auf ihren Instrumenten und das stimmige und abwechslungsreiche Programm wechselte die Tempi von Stück zu Stück. Urgestein, Gründer und treibende Kraft ist nach wie vor Falk Stehr, der mit seiner dunkel rauchigen, kraftvollen Stimme das Publikum anheizte – so beispielsweise im Eröffnungssong „I’ll be there“ oder bei „Old Masters and Soul“ und dem „Whisky-Woman Blues“.

Ebenfalls ein Urgestein ist Alex Mause (Drums), seit 15 Jahren mit von der Partie. Er sorgt mit exakten Rhythmen und Tempi für den gewissen Drive. Er kennt die Zwischentöne seines Schlagzeugs und ist nie vordergründig laut, sondern fügt sich sehr angenehm in die Klanggestaltung der anderen Musiker ein.

Ein Virtuose und Experte ist Christian Hönniger auf seiner Mundharmonika, der bis zum letzten alles aus seinem Instrument herausholt, was möglich ist. Virtuosität gepaart mit smoot-



**Frontman und Leadsänger Falk Stehr ließ mit seiner unverwechselbar groovigen Stimme das Publikum in der fast ausverkauften Kni in Begeisterungstürme ausbrechen.**

Foto: Martin Winrich Becker

hem, aber auch kraftvollem Klang.

Ein junges Mitglied ist Leadgitarrist David Ludz, der mit großartigen Soli das Publikum in seinen Bann zog wie unter anderen bei „She’s untrue“. Ebenso mit dabei ist Lukas Bente (Piano und Organ), der mit virtuosem Spiel seine pianistischen Fähigkeiten

voll ausschöpfte wie bei „Woman and cadillacs“.

Das volumige Fundament dazu servierte Stephan Quast am Bass. Sein Kontrabassklang gibt der Blues Gang den unverwechselbaren Klang, der ihr Erfolgsrezept ist.

In der zweiten Hälfte erklangen noch Stücke wie „Running out of

time“, „She’s fine“, von B.B. King „The thrill is gone“ oder „Days of old“.

Das Publikum johlte, ging voll mit und bewegte sich ausgelassen zu den Blues-Klängen. Ein Tanz wie auf dem Vulkan. Stürmischer Applaus brandete den sechs Vollblutmusikern nach „Why me“ entgegen.